

„Die Weltkarte“ – eine Ausstellung im Museum für alle

Ein „Museum für alle“ – das ist die Idee eines Projektes in Marburg. Es bedeutet: Menschen mit Beeinträchtigung planen selbst und bringen ihre Ideen in die Museums-Arbeit ein. So gibt es Hörführer in einfacher Sprache, inklusive Führungen und Kurse. Aktuell sind im Kunstmuseum Marburg Werke von Julia Krause-Harder zu sehen. Sie kommt aus dem Atelier Goldstein der Lebenshilfe Frankfurt am Main. Sie lebt mit einer Beeinträchtigung und unterrichtet an der Goldstein-Akademie.

An ihrer mehr als 250 Quadratmeter großen Weltkarte arbeitet Julia Krause-Harder mehr als drei Jahre. Für jedes Land wählte sie einen Stoff aus, dessen Farben und Muster sich auf Eigenschaften des jeweiligen Landes oder Gebietes beziehen, immer wieder ergänzt durch Applikationen oder gestückte Schrift. Die verschiedenen Materialien sind verknüpft, verstrickt und vernäht. „Die Erde ist eine einzige Wunderkammer. Die Farben der Natur, die Gesteinsschichten, die unterschiedlichen Landschaften, Wüsten, Wälder, Tundra, Steppen, Savannen. Eine unglaubliche Schönheit“, sagt Julia Krause-Harder.

Ihre Ausstellung im Kunstmuseum Marburg läuft bis zum 8. September. Im Mittelpunkt steht Krause-Harders raumgreifende, textile Weltkarte. Die Ideen zu dem überdimensionalen Bild der Erde entstanden auf Reisen und durch Recherchen. Das Werk der Künstlerin aus dem Atelier Goldstein ist geprägt durch eine tiefe Faszination für die Erdgeschichte und die heutigen Länder aller Kontinente mit all ihren politischen, geographischen und kulturellen Zusammenhängen. Für dieses riesige Kunstwerk war der größte Saal des Museums gerade groß genug.

Neben dieser Arbeit werden Exponate aus ihrem skulpturalen Werkzyklus der Dinosaurier zu sehen sein. Objekte zum Thema Matthenhorn runden die Präsentation der Ausnahme-Künstlerin ab, deren Kunst an renommierten Orten wie dem Lenbachhaus in München, dem Kunstforum Wien und der Pocorart World Exhibition in Tokyo gezeigt wurde. Werke der

Künstlerin finden sich auch in Sammlungen des Museum of Everything in London, dem Domuseum in Frankfurt am Main und der Bundeskunstsammlung in Bonn.

Dass sich die Ausstellung von Julia Krause-Harder mit dem Marburger Projekt „Museum für alle“ überschneidet, war ein glückliches Zusammentreffen. Auf Antrag der „Freunde des Museums“ und von der Aktion Mensch gefördert, richtet sich das Projekt primär an Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen sowie blinde und sehbehinderte Menschen.

In Planung und Durchführung sind behinderte Menschen als Experten in eigener Sache einbezogen. Zu den Ergebnissen gehören etwa Audioguides in einfacher Sprache, zahlreiche Workshop- und Führungsangebote sowie Tactimodelle. Eine Innovation stellt ein „Tastwagen“ dar. Vor ausgewählten Kunstwerken kann man die enthaltenen Materialien anfassen, riechen oder hören, um mehr über die ausgestellte Kunst zu erfahren.

Eine erste Erfahrung: Alle Besucherinnen und Besucher des Museums profitieren von diesen vermeintlichen „Sonderangeboten“.

Mehr Informationen finden Sie unter: www.atelier-goldstein.de
www.uni-marburg.de/de/museum/ausstellungen

Dr. Bernhard Conrads
Vorsitzender der Freunde des Museums für Kunst und Kulturgeschichte Marburg

Samira Idrisu
Projektleiterin des „Museum für alle“
idsisu@museumsfreunde-marburg.de



Julia Krause-Harder mit ihren Werken.

Fotos: Holger Priedemuth